

### **3.4 Bericht des stellvertretenden Schulleiters des Städt. Gymnasiums**

Am Städtischen Gymnasium Kamen werden 900 Schülerinnen und Schüler beschult, 439 Mädchen und 461 Jungen. In der Sekundarstufe I sind es 529 Schülerinnen und Schüler und in der Sekundarstufe II 371.

Die notwendigen Klassenzusammenlegungen zum Ende des Schuljahres haben dazu geführt, dass nun im Schnitt in jeder Klasse 27,8, also fast 28 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Selbstverständlich waren Eltern nicht begeistert von den Zusammenlegungen in drei Jahrgangsstufen, aber da wir die Bandbreite deutlich unterschritten hatten, mit Neueinstellungen nicht zu rechnen war und darüber hinaus noch vier Pensionierungen anstanden, waren die Zusammenlegungen unvermeidbar. Mit 66 Lehrerinnen und Lehrern, dazu noch 7 Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern, sowie einer Neueinstellung in diesem Monat ist das Gymnasium Kamen zurzeit sehr gut mit Lehrkräften versorgt.

178 Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund und 38 Kinder eine ausländische Staatsbürgerschaft. In der Jahrgangsstufe 5 wird bereits zum vierten Mal ein Diagnose-Verfahren zur Ermittlung der Deutsch-Kompetenzen eingesetzt. Daraus resultierend wird für jedes Kind ein Förderplan erstellt.

Gemeinsames Lernen findet nun bereits im zweiten Jahr statt. In der Jahrgangsstufe 6 werden 2 Kinder zieldifferent und 1 Kind zielgleich unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 5 wird neben den drei Kindern mit dem Förderschwerpunkt Lernen noch ein weiteres Kind, welches hörgeschädigt ist, unterrichtet. Darüber hinaus besuchen mittlerweile 13 sogenannte Go-In Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Diese Kinder kommen ohne jegliche Deutschsprachkenntnisse zu uns und lernen in Windeseile unsere Sprache. Bei den Kindern handelt es sich sowohl um Zuzüge aus der EU (5 Kinder), um Familienzusammenführungen (1 Kind) und Flüchtlinge (7 Kinder). Wir setzen in unserer Schule auf Integration, so dass wir keine Auffangklassen bilden. Der Unterricht findet von Anfang an in den Regelklassen statt. Zusätzlich gibt es Deutschunterricht, der von Studentinnen, Oberstufenschülerinnen und der Übermittagsbetreuung übernommen wird. Gestern durften wir eine zusätzliche Lehrkraft, die sich dazu verpflichten musste, ein DaF/DaZ-Zertifikat zu erwerben, einstellen. Da wir mit dem Integrationsmodell sowohl was den Erwerb von Sprachkompetenzen als auch die soziale Eingliederung der neuankommenden Schülerinnen und Schüler angeht sehr erfolgreich sind und alle – Lehrer, Eltern und Schüler – sehr engagiert mitarbeiten, möchten wir gerne auch weiterhin daran festhalten. Dies müssen wir jedoch davon abhängig machen, wie sich die weitere Entwicklung der Flüchtlingszahlen in unserer Schule gestaltet.

Unsere Leistungssportler liegen uns natürlich nach wie vor besonders am Herzen. Die Mädchen und Jungen werden engmaschig betreut und erhalten bei Unterstützungsbedarf unverzüglich Förderunterricht.

Sie merken sicher, dass wir mit unserem Bericht einen besonderen Schwerpunkt auf die individuelle Förderung legen. Das ist uns in der Tat ein ganz besonderes Anliegen. Außergewöhnlich gute Schülerinnen und Schüler werden mit ihren Eltern beraten, um ihnen individuelle Möglichkeiten der Förderung sowohl in der Schule (z.B. Drehtürmodell) als auch außerhalb der Schule (z.B. Universität) aufzuzeigen. Wir haben im vergangenen Schuljahr ein Konzept zur Optimierung von G8 erarbeitet, für das wir beim Besuch der Schulaufsicht in unserem Haus auch ausdrücklich gelobt wurden. Ein wesentlicher Anteil der Optimierungsmaßnahmen betrifft die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler sowohl in den Ergänzungsstunden als auch bei der Berücksichtigung von besonderen Umständen und besonderen Lernleistungen.

Erfreulich ist, dass wir erstmals seit vielen Jahren sogar den Religionsunterricht für beide Konfessionen durchgängig in allen Jahrgangsstufen durchführen können. Bei der sehr soliden Lehrerauslastung wird der Unterricht erfreulicherweise vollständig erteilt.

Mit Blick auf dieses Schuljahr liegt am Städtischen Gymnasium einiges an:

Räumliche Veränderungen wie die Einrichtung eines Technikraums und einer Küche dienen dazu, das komplette Unterrichtsangebot für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf an unserer Schule abzudecken.

Die Schulgemeinde wünscht ausdrücklich eine Neugestaltung des Schulhofes, der den Ansprüchen einer kindgerechten Pausengestaltung genügt und auch den Bedürfnissen größerer Schülerinnen und Schüler Rechnung trägt. Hierfür engagiert sich die Schulgemeinde, indem sie durch Einnahmen von Sponsoring Läufen, Trödelmärkten und T-Shirt-Verkäufen einen eigenen finanziellen Beitrag zur Finanzierung leistet.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns ausdrücklich beim Schulträger bedanken, der für die Wünsche ein offenes Ohr hat und gemeinsam mit uns entsprechende Planungsgespräche führt.